

Die Linke, Hebelstraße 21, 76133 Karlsruhe

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Frank Mentrup
76124 Karlsruhe



10.10.2023

DOPPELHAUSHALT	2024/2025
ANTRAG	DHH/2023/4112

Keine Kürzung der Mittel für freie Kulturinstitutionen

▶ Zuordnung im Haushaltsplan					
Seite im HH-Plan	Teilhaushalt				
▶ 217 ff	▶ 4100				
Ergebnishaushalt: Produktbereich Produktgruppe Schlüsselposition					
▶					
Finanzhaushalt: Investive Maßnahme					
▶					
▶ Änderungen und neue Mittelanmeldungen					
Art	2024	2025	2026	2027	2028
<input type="checkbox"/> Stellenschaffung/-reduzierung					
<input checked="" type="checkbox"/> Erhöhung/Reduzierung Erträge, Aufwendungen, Ein- oder Auszahlungen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
<input type="checkbox"/> Sperrvermerk					
<input type="checkbox"/> Verpflichtungsermächtigung					
▶ davon zahlungswirksam in					
Sonstige Änderungen					
<input type="checkbox"/> Konzeption, Ziele, Maßnahmen, Kennzahlen					
s. Hinweis - F1-Taste !					

▶ Weitere Angaben

bei Leistungen an Zuschussempfänger

- ▶ bitte Zuschussempfänger eintragen

▶ Sachverhalt | Begründung

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die pauschale Kürzung von 1,5% der Transferleistungen an freie Kulturträger wird zurückgenommen und Gelder in der Höhe der bisherigen Zuschüsse eingestellt.

Begründung:

Massiv steigenden Energiepreise und steigende Mieten bedeuten eine schwerwiegende Herausforderung für die Arbeit der Karlsruher Kultureinrichtungen und verschärfen das strukturelle Defizit. Schon eine Beibehaltung der aktuellen Zuschüsse ist damit gleichbedeutend mit einer Kürzung der Mittel für das kulturelle Leben dieser Stadt.

Nun zusätzlich zu diesen sich verschärfenden Rahmenbedingungen eine Rasenmäherkürzung von 1,5 % vorzunehmen, ist vor diesem Hintergrund nicht tragbar. Es wäre zudem – anstatt Zuschüsse zu erhöhen - die zweite solche Kürzung innerhalb von 10 Jahren.

Es darf nicht vergessen werden, dass es besonders die Beschäftigten sind, welche von der sich verschärfenden finanziellen Lage betroffen sind. Bereits jetzt bewegen sich die Löhne im Kulturbereich im prekären Bereich und werden in keinster Weise den Qualifikationen und Engagement der dort tätigen gerecht. Um die Löhne im Kulturbereich einer „normalen“ Bezahlung anzugleichen, ist weit mehr nötig, als ein Verzicht auf die geplanten Kürzungen.

All dies findet der Oberbürgermeister in seiner Haushaltsrede anscheinend nicht der Rede wert. Einen Antrag zur Dynamisierung der Zuschüsse stellen wir parallel.

Unterzeichnet von:

Mathilde Göttel
Lukas Arslan
Karin Binder